

Bernhard Vaget: Tolerierung sephardischer
Juden in Hamburg

aus:

Getrenntes zusammenbringen

Blicke auf das Alte Testament
und das Judentum
(1524–1939)

Ferdinand Ahuis

Seiten 39–45

Hamburg University Press
Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de/> abrufbar.

Online-Ausgabe

Die Online-Ausgabe dieses Werkes ist eine Open-Access-Publikation und ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar. Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Online-Ausgabe archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek (<https://portal.dnb.de/>) verfügbar.

ISSN 0518-2107

DOI: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.AKGH.28.180>

Printausgabe

ISBN 978-3-943423-43-3

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Das Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>). Ausgenommen von der oben genannten Lizenz sind Teile, Abbildungen und sonstiges Drittmaterial, wenn anders gekennzeichnet.

| | |
|--------------------------|---|
| Herausgeber: | Rainer Hering, Inge Mager, Barbara Müller, Johann Anselm Steiger |
| Redaktionelle Betreuung: | Prof. Dr. Dr. Rainer Hering |
| Covergestaltung: | Hamburg University Press |
| Illustration (Cover): | Britta Meins, http://brittameins.de , alle Rechte vorbehalten |
| Herstellung: | Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, http://ew-gmbh.de |

Verlag

Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek
Hamburg Carl von Ossietzky, Hamburg (Deutschland), 2018
<http://hup.sub.uni-hamburg.de>

Herausgegeben von

Rainer Hering · Inge Mager · Barbara Müller · Johann Anselm Steiger

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Vorwort | XI |
| Einleitung | 1 |
| Das Problem | 1 |
| Zur Forschungsgeschichte | 2 |
| Altes Testament und Judentum | 12 |
| Ereignisgeschichte und Sozialgeschichte | 14 |
| Biographie und Prosopographie | 18 |
| Zum Vorgehen | 20 |
| | |
| Johannes Bugenhagen: Betroffenheit vom Schicksal der Juden | 27 |
| Juden in Hamburg, Wittenberg und Pommern zu Bugenhagens Lebzeiten? | 27 |
| Beschäftigung mit dem Alten Testament | 30 |
| Kontakte mit Hamburg von 1524 bis 1529 | 32 |
| Stellungnahmen zu den Juden ab 1522 | 34 |
| Wirkungsgeschichte von Leben und Werk | 35 |
| | |
| Bernhard Vaget: Tolerierung sephardischer Juden in Hamburg | 39 |
| Studium in Rostock | 39 |
| Vagets Bedeutung für das Akademische Gymnasium in Hamburg | 39 |
| Vaget und die ersten sephardischen Juden in Hamburg | 40 |
| Auslegung von Dan 7, 9, 11 und 12 sowie Stellungnahme zu den Juden | 41 |
| | |
| Nicolaus Hardkopf: Der Nachgiebige | 47 |
| Bildungsgang | 47 |
| Hauptpastor an St. Nikolai in Hamburg | 49 |

| | |
|---|-----|
| Gottfried Gesius: lutherische Orthodoxie und Antijudaismus | 59 |
| Bildungsgang – Gesius als Hebraist | 61 |
| Hofprediger in Kopenhagen und Dresden | 62 |
| Hauptpastor an St. Nikolai und Senior | 63 |
| Der Marquardturm und der Abriss des jüdischen Betsaals | 63 |
| Johann Heinrich Horb: „... und liebet sie noch“ | 67 |
| Horb und die lutherische Orthodoxie | 69 |
| Horb und Spener: Anknüpfung an Luthers Äußerungen zum Judentum | 75 |
| Die Juden während der Hamburger pietistischen Streitigkeiten | 79 |
| Johann Friedrich Winckler: der Orientalist und das Judenreglement | 99 |
| Außergewöhnlicher Bildungsgang | 99 |
| Professor für orientalische Sprachen am Akademischen Gymnasium | 101 |
| Hauptpastor an St. Nikolai in der Zeit nach dem Judenreglement | 102 |
| Johann Dietrich Winckler: zwischen lutherischer Orthodoxie und jüdischer Aufklärung | 109 |
| Theologisch-biographischer Hintergrund | 109 |
| Briefwechsel mit Moses Mendelssohn in den Jahren 1773/74 | 110 |
| Ludwig Christian Gottlieb Strauch: das Judenschweigen des erweckungsbewegten Neulutheraners | 115 |
| Strauch und Gurlitt über den Gebrauch der Vernunft in der Theologie | 115 |
| Das Verhältnis zu Altem Testament und Judentum | 123 |
| Heinz Beckmann und Benno Jacob im Dialog | 127 |
| Heinz Beckmann – Gymnasium und Studium, Vikariat, erste Gemeinden | 131 |
| Benno Jacob – Studium und Rabbinat | 134 |
| Religionsgeschichtliche Bibelauslegung „Das lebendige Wort“ (1920–1923) | 136 |
| Grundlinien der Bibelwissenschaft Benno Jacobs | 143 |
| Ein liberaler Theologe als Hauptpastor und an der Hamburger Universität | 146 |
| Benno Jacobs Wirken in der Hamburger Franz-Rosenzweig-Gedächtnisstiftung | 150 |
| Heinz Beckmann im virtuellen Gespräch mit Benno Jacob | 151 |

| | |
|-----------------------------------|-----|
| Schluss | 175 |
| Anhang | 179 |
| Quellen- und Literaturverzeichnis | 179 |
| Bibelstellenverzeichnis | 216 |
| Personenverzeichnis | 218 |
| Abbildungsnachweis | 222 |
| Über den Autor | 224 |

Bernhard Vaget: Tolerierung sephardischer Juden in Hamburg

Studium in Rostock

Bernhard Vaget wurde 1548 als Sohn des Oberalten Paul Vaget in Hamburg geboren. Er immatrikulierte sich im Wintersemester 1578/79 an der Philosophischen Fakultät der Universität Rostock, wo er zum Magister promoviert wurde. Der Theologe, Historiker und Schulorganisator, der Luther-Schüler und Gefährte Melanchthons und wohl auch Bugenhagens²⁰³ Bekannter David Chytraeus²⁰⁴ gehörten in Rostock zu seinen Lehrern.

Vagets Bedeutung für das Akademische Gymnasium in Hamburg

Als Lehrer an der Bordesolmer Klosterschule veröffentlichte Vaget sein Werk „De schola illustri Bordesholmensis coenobii in Holsatia“,²⁰⁵ in wel-

²⁰³ Der Bugenhagen-Schüler Rudolph Kampferbeck war mit Chytraeus befreundet. Er nahm 1553 an Chytraeus' Hochzeit teil: Ferdinand Ahuis, Die Bedeutung Veldhausens für die lutherische Reformation in der Grafschaft Bentheim. In: Bentheimer Jahrbuch 2010, S. 139–155, hier S. 145.

²⁰⁴ Stefan Rhein, David Chytraeus und die Hausschule Melanchthons. In: Karl-H. Glaser, Steffen Stuht (Hg.), David Chytraeus (1530–1600). Norddeutscher Humanismus in Europa. Beiträge zum Wirken des Kraichgauer Gelehrten. Ubstadt-Weiher 2000, S. 13–18; Steffen Stuth, David Chytraeus – ein Gelehrter der Universität Rostock im Umkreis der mecklenburgischen Landesfürsten. In: Bernd Röcker (Hg.), Reformation und Humanismus im Kraichgau (Heimatverein Kraichgau, Sonderveröffentlichung Nr. 26). Eppingen 2002, S. 117–125; Harald Bollbuck, Albert Krantz und David Chytraeus. Akademischer Unterricht und Historiographie zwischen Humanismus und Reformation. In: Gisela Boeck, Hans-Uwe Lammel (Hg.), Rostocker gelehrte Köpfe (Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte 20). Rostock 2013, S. 55–79, hier S. 67–79.

²⁰⁵ Hamburg 1577.

chem er „das Bildungsprogramm der reformatorischen Bewegung mit der karolingischen Renaissance“ parallelisierte,²⁰⁶ was ihm aufgrund der rhetorisch-argumentativen Leistung die Beurteilung „wichtige Figur innerhalb der neulateinischen Literaturlandschaft Holsteins“ einbrachte.²⁰⁷ Sein Seniorat des Geistlichen Ministeriums in Hamburg fiel in die Zeit der Auseinandersetzungen um die Gründung des Akademischen Gymnasiums.²⁰⁸

Vaget und die ersten sephardischen Juden in Hamburg

Vaget, von 1581 bis 1613 Hauptpastor von St. Nikolai und von 1600 bis 1613 Senior des Geistlichen Ministeriums, wird als Zögerer bezeichnet, der sich darin vom orthodoxen Eifer seiner Kollegen Philipp Nicolai an St. Katharinen und Johann Schellhammer an St. Petri unterschieden habe.²⁰⁹ Wenn er auch wegen seiner „für das Seniorenamt [unangemessenen] Verbindlichkeit und [seinem] Entgegenkommen gegenüber obrigkeitlichen Forderungen“ gescholten wurde,²¹⁰ so wirkte er doch gerade in der Zeit, in welcher der Hamburger Senat die Gutachten der Universitäten Jena, Frankfurt/O. und Gießen betreffend die Duldung von sephardischen Juden in Hamburg eingeholt hatte.²¹¹ Ob sein Zaudern eher ermutigend auf das Vorgehen des Hamburger Senats wirkte, kann man fragen. Als aber das Geistliche Ministerium am 22. September 1611 ein Gegengutachten veröffentlichte, konnte dies nicht geschehen ohne die Unterschrift des Seniors, und der war ab 1600 Bernhard Vaget.²¹² Dieses Gegengutachten basierte auf Luthers Spät-

²⁰⁶ Thomas Haye, Humanismus in Holstein: Bernhard Vagets Gedicht auf das Gymnasium zu Bordesholm. In: Thomas Haye (Hg.), Humanismus im Norden. Frühneuzeitliche Rezeption antiker Kultur und Literatur an Nord- und Ostsee. Amsterdam 2000, S. 63–104, hier S. 84.

²⁰⁷ Ebd., S. 86.

²⁰⁸ Er starb im Jahr der Eröffnung.

²⁰⁹ J. Braden, Judenpolitik (Anm. 34), S. 65.

²¹⁰ Ebd.

²¹¹ Siehe oben, S. 27.

²¹² J. Braden, Judenpolitik (Anm. 34), S. 97, dort auch Quellennachweise. Vaget verdanken wir auch den Bericht vom Brand des Turms von St. Nikolai am 16.7.1589: Bernhard Vaget, „Warhafftiger Bericht Van dem gröwliken vnd erschreckliken Brande des Tornis S. Nicolai in Hamborch/ mit einer korten vnd Christliken Vormaninge thor Bote/ vnde beteringe ... Gescheen des nauol-

schrift von 1543²¹³ bei gleichzeitiger Überzeugung davon, „daß sich aus Römer 11,25–27 keineswegs die Hoffnung auf eine allgemeine Bekehrung der Juden am Ende der Zeiten ableiten lasse“.²¹⁴

Die Jahre von 1595 bis 1609 waren belastet durch Streitigkeiten mit dem Hauptpastor von St. Jacobi Lucas von Cölln, der Vaget sittlicher Vergehen bezichtigte und deshalb 1609 Kanzelverbot erhielt.

Auslegung von Dan 7, 9, 11 und 12 sowie Stellungnahme zu den Juden

Seine wichtigste Stellungnahme zu Altem Testament und Judentum lag etwa 15 Jahre früher; wir finden sie in seiner aus Predigten hervorgegangenen Schrift „Christliche vnd richtige Erklärung/ oder Außlegung des Siebenden/ Neundten/ Eilfften/ vnd Zwölfften Capit. Danielis“.²¹⁵

Diese Predigten waren „neben den gewöhnlichen Sonntagspredigten / zur andern zeit“²¹⁶ gehalten worden, bevor sie 1595 in Hamburg und 1596 sowie 1608 in Magdeburg gedruckt wurden, also in einer Zeit, da es in Hamburg schon vereinzelt Marranen gab, ohne dass schon von einer jüdischen Gemeinde gesprochen werden kann.

Jutta Braden stellt die Predigt über Dan 9 als „ein weiteres Beispiel“ dafür hin, „wie lutherische Geistliche theologisch über die Juden urteilten

genden Sondages nha der Erkleringe des gewöntliken Euangelij in der Kercken S. Nicolai“. Hamburg 1589.

²¹³ H. Wallenborn, *Bekehrungseifer* (Anm. 154), S. 197.

²¹⁴ Ebd., S. 195. Diese Argumentation stand im Gegensatz zu derjenigen Augustins, ebd, S. 160–162. Der frühe Luther dürfte als Augustiner diese Auffassung gekannt (und sich zu eigen gemacht) haben.

²¹⁵ Bernhard Vaget, „Christliche vnd richtige Erklärung/ oder Außlegung des Siebenden/ Neundten/ Eilfften/ vnd Zwölfften Capit. Danielis: In welchen von den vier Monarchien/ oder gewaltigsten Keyserthümben auff Erden/ vom Türcken/ von gewisser zeit der zukunfft Messiae/ etc. Vom Zustand der Juden vnter den Syrischen/ vnd Egyptischen Königen/ Vom Bapst vnter Antiochi Epiphanis Namen/ vnd Beschreibung/ Vom Ende der Welt/ vnd endlich von der frölichen Aufferstehung der Frommen zum Ewigen Leben/ etc. gehandelt/ vnd gar herrlich geweissagt wird/ in dieser letzten zeit hochnötig/ nützlich/ vnd tröstlich zu lesen/ vnd zuerwegen. Hamburg 1595; Magdeburg 1596; 1606.

²¹⁶ Ebd., fol. a ij.

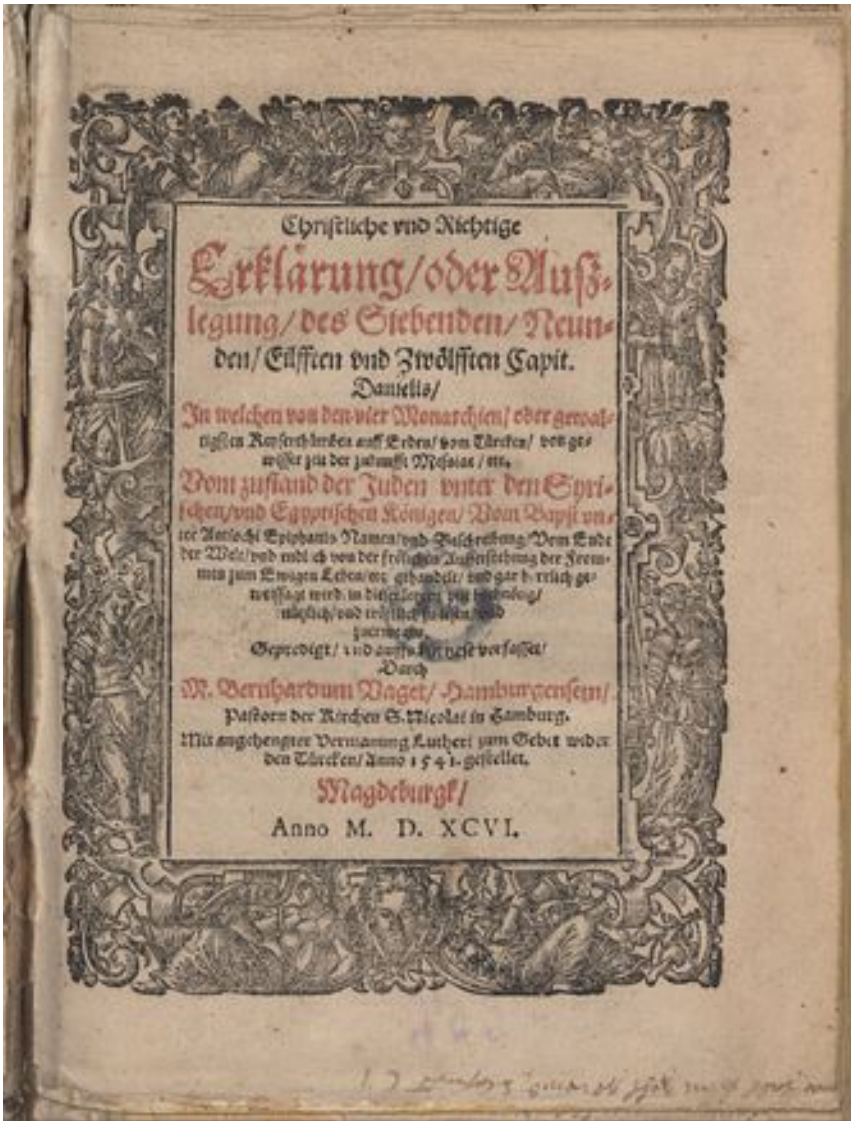


Abbildung 4: Bernhard Vaget, Erklärung oder Außlegung des Siebenten / Neunten / Eilfften und Zwölfften Capit. Danielis. Magdeburg 1596.

und welche Rolle diesen in Kanzelvorträgen zugewiesen wurde“.²¹⁷ Vaget unterstelle „den Juden, deren angebliche Blindheit gegenüber dem als ‚wahr‘ postulierten christlichen Glauben sei mutwillig und ‚teufflich‘“.²¹⁸ Wegen ihrer Undankbarkeit, Verachtung und ihrer starken Sünden seien die Juden „für alle Zeit von Gott dazu verdammt, zerstreut in alle Welt ohne eigenen Staat und Tempel zu leben“.²¹⁹ Dies schließt nicht aus, dass Vaget sich positiv über die drei Männer im Feuerofen und weitere Gefangene aus Juda in Babylon aussprach,²²⁰ denn grundsätzlich ist zu unterscheiden zwischen den Juden in biblischer Zeit und in der frühen Neuzeit. Allerdings war für Vaget die Beschreibung des Schicksals der Juden kein Anlass, gegen die Juden tätig zu werden, vielmehr sei diese „Warnung und Lehre [...] daß Gott, der sonst barmherzig, geduldig und langmütig sei, gegenüber Unbußfertigen zornig und grimmig werden könne“.²²¹

Es ist misslich, dass Braden sich auf eine der vier Predigten, diejenige über Dan 9, beschränkt. In der Predigt über Dan 7 nämlich differenzierte Vaget: Darin erzähle Daniel,

*was jm selber begegnet / und widerfahren / nicht allein den Juden zum Trost / die damahls gelebt / unter welchen gewesen / so nicht viel danach gefragt / sondern auch allen Christen / so hernach kommen würden / biß ans end der Welt zur Lehre / vnd vnterricht / daß sie auch wissen müchten / wie es zuvor in den zeiten zugestanden / vnd zum theil hernach erfolgen würde biß an der Welt Ende.*²²²

Die Juden gehörten für Vaget anscheinend der Vergangenheit an, und doch blieb ihr Schicksal eine Warnung für die Gegenwart: „Die Juden haben das jre zu jrer Zeit erlitten / und erfahren / Wir werden auf das vnserere empfin-

²¹⁷ J. Braden, Judenpolitik (Anm. 34), S. 65.

²¹⁸ Ebd., S. 66.

²¹⁹ Ebd., S. 66.

²²⁰ B. Vaget, Daniel (Anm. 215), fol. 2^r.

²²¹ J. Braden, Judenpolitik (Anm. 34), S. 66; B. Vaget, Daniel (Anm. 215), fol. 83^r: „Und was wollen wir viel von Juden reden / man besehe / wie jetzund die Welt sich gegen Gott vnd sein Wort verhalte / eben in Teutschland an dem ort / da Gottes Wort erst widerum angangen / wie satt? wie müde?“

²²² B. Vaget, Daniel (Anm. 215), fol. 7^r.

den / wie jetzt redlich in der Welt geschicht / vnd vor Augen ist.“²²³ Sie wurden daher auch nicht als gegenwärtige Gegner des Evangeliums attackiert. In der Reihe „Türcken“ und „Papisten“²²⁴ blieben sie unerwähnt – wie bei Bugenhagen 1542.²²⁵ Das entsprach der Systematik der Auslegung der vier Kapitel des Danielbuches: In Dan 7²²⁶ war der „Türcke“ der Gegner, in Dan 11²²⁷ und 12²²⁸ der „Bapst“. Am Schluss standen jeweils Gebete, das „Gebet wider den Türcken“²²⁹ (Dan 7) und, Dan 11 und 12 zusammenfassend, das „Gebet wider den letzten Antiochum / Antichrist / oder Widerwertigen des Herrn / den Bapst / und dessen Grewle“.²³⁰ Von den Juden war zwar in der Auslegung von Dan 11 auch die Rede, aber Vaget hütete sich angesichts des Gerichts Gottes vor Pauschalurteilen. Er differenzierte zwischen Sündern und trotz ihres Festhaltens an Gott unter dessen Gericht Leidenden und stellte ihnen das Leiden der Christen unter dem Papsttum an die Seite. Dies geschah mit einem hohen Maß an Betroffenheit. Vaget erwähnte aber auch den Trost, den Gott Juden wie Christen widerfahren lässt.²³¹

Am Ende der Predigt über Dan 9²³² hingegen stand kein Bittgebet, sondern eine Danksagung.²³³ In diesem Kontext will folgende Bitte verstanden werden:

²²³ Ebd., fol. 181^v. Johann Anselm Steiger weist mich auf die Solidarität von Christen und Juden angesichts des Jüngsten Gerichts hin, Johann Anselm Steiger, „Omnis Israel saluus fiet“. Zur Interpretation von Röm 11 bei Luther sowie in der lutherischen und reformierten Orthodoxie im Spannungsfeld von Bußpredigt und Antijudaismus. In: Johann Anselm Steiger und andere (Hg.), *Passion, Affekt und Leidenschaft in der Frühen Neuzeit* (Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung 43). Wiesbaden 2005, S. 559–583.

²²⁴ B. Vaget, Daniel (Anm. 215), fol. 132^v, 140^r, 182^r.

²²⁵ Siehe oben, S. 36.

²²⁶ B. Vaget, Daniel (Anm. 215), fol. 7^r–59^v.

²²⁷ Ebd., fol. 85^v–136^v.

²²⁸ Ebd., fol. 136^v–190^r.

²²⁹ Ebd., fol. 59^{rv}.

²³⁰ Ebd., fol. 189^r–190^v.

²³¹ Ebd., fol. 140^r.

²³² Ebd., fol. 60^r–85^r.

²³³ Ebd., fol. 84^v–85^r.

*vnd bitten deine milte güte / du wollest Gnad verleihen / daß wir bei diesem unserm Ewigen gnädigen Fürsten / vnd Herrn Jesum Christum beständiglich biß an unser Ende verharren / vnd des göttlichen Ewigen Bundes / welchen er uns mit seinem thewren Blute gesterckt / selig geniessen / und dir nicht wie die halsstarrigen Juden vrsach geben / mit einem Volck eines frembden Fürsten allhie auff Erden vns heimzusuchen vnd zu plagen / vnd hernacher mit Ewiger vngnad / vnd Hellischem Feuer zu straffen [...].*²³⁴

Die Juden gehören demnach der Vergangenheit an. Ihr Verhalten ist daher auch nicht Anlass zu gegenwärtigen Maßnahmen gegen die Juden.²³⁵ Dazu gehört auch, dass von Judenmission nicht die Rede war. Im Blick auf die Zukunft bis ans Ende der Welt bleiben die Juden der Vergangenheit Mahnung für Christen. Ihr Schicksal aber liegt in Gottes Hand.

Bis zur Stellungnahme des Geistlichen Ministeriums unter dem Seniorat Bernhard Vagets zu dem Gutachten der Universitäten Jena, Frankfurt/O. und Gießen betreffend den Aufenthalt sephardischer Juden sollten noch über 15 Jahre ins Land gehen. Erst zu diesem Zeitpunkt kamen die zur Zeit Vagets in Hamburg lebenden Juden ins Gespräch.

Kurz vor seinem Tode am 13. November 1613 war es „dem milden alten Senior Bernhard Vaget [...] trotz des Widerspruches Joh. Schellhammers (Hauptpastor an St. Petri [...]) gelungen, sogar die besonders anstößige Beerdigung mit den Zeremonien (der englischen Gemeinde) durchzusetzen und durchzuführen“,²³⁶ was ein Licht auf Vagets Stellung zu Andersgläubigen sogar noch in seiner Zeit als Senior wirft.

²³⁴ Ebd., fol. 84^v–85^r.

²³⁵ In diesem Sinne ist wohl auch ebd., fol. 168^r zu verstehen: „Die Juden rühmten sich wider Christum / sie weren die rechte Christliche Gemein. Aber der Herr spricht Nein dazu / Johan. 8. und sagt daß sie vom Teuffel jrem Vater sein / vnd daß sie auch nit können Abrahams Samen / vnd Kinder sein.“

²³⁶ Heinrich Hitzigrath, Die Kompagnie der Merchants Adventurers und die englische Kirchengemeinde in Hamburg, 1611–1835. Hamburg 1904, S. 2f.; Felix Sprang, From London to Hamburg in Germany. In: Johann Anselm Steiger, Sandra Richter (Hg.). Hamburg. Eine Metropolregion zwischen Früher Neuzeit und Aufklärung (Metropolis. Texte zu Zentren der Kultur in der europäischen Neuzeit). Berlin 2012, S. 765–779, hier S. 773.